LVR-Niederrheinmuseum Wesel

Wesel und die Niederrheinlande

Schätze, die Geschichte(n) erzählen

18.03. – 14.10.2018

www.niederrheinmuseum-wesel.lvr.de

Niederrheinische Sparkasse RheinLippe

GESELLSCHAFT ZUR FÖRDERUNG
des Preußen-Museums NRW e. V.

LVR-Niederrheinmuseum Wesel
An der Zitadelle 14-20, 46483 Wesel
Tel 0281 339960 Mail niederrheinmuseum-wesel@lvr.de

LVR
Qualität für Menschen

DIE NIEDERRHEINLANDE: RAUM, HERRSCHAFT, KULTUR

Die Ausstellung verknüpft die Geschichte der Stadt Wesel in Mittelalter und Früher Neuzeit bis in das 19. Jahrhundert mit den übergreifenden Entwicklungen des Niederrheins und der alten Niederlande, zu denen auch Flandern und Brabant zählten. Entlang bedeutender Objekte wird von Biografien und Ereignissen erzählt, die die Konturen eines großen grenzüberschreitenden Kultur- und Wirtschaftsraums aufscheinen lassen. Spätgotische Kunstzentren, vor allem in der reichen Hansestadt Wesel, aber auch in Kalkar und Kleve, führen zu einer beeindruckenden kulturellen Dichte. Wie in einem Brennglas sind viele dieser Verbindungen bereits in dem Eingangsbild: dem Panorama des Weseler Großen Marktes im 16. Jahrhundert verdichtet.

Für die konkurrierenden, aber auch verflochtenen Dynastien der Herzogtümer Kleve und Geldern, ist Burgund Gegenspieler und Allianzpartner, aber in jedem Fall das große Vorbild.

Südniederländischer Meister, Karl der Kühne, Herzog von Burgund, um 1430, Stichting Huis Bergh

Joos van Cleve, Der Hl. Hieronymus in seinem Studierzimmer, 2. Viertel 16. Jh., Fürst Carl Philipp zu Salm-Salm, Wasserburg Anholt

FRÖMMIGKEIT UND HUMANISMUS

Der Untere Niederrhein ist im 15. Jh. ein Kerngebiet der katholischen Reformbewegung der „Neuen Frömmigkeit", die ihre Ursprünge in den Niederlanden besitzt. Unter dem Einfluss des Gelehrten Erasmus von Rotterdam und seiner Schüler am Niederrhein versuchen Johann III. und Wilhelm V. im 16. Jh. in den Vereinigten Herzogtümern durch kirchliche Reformen und eine begrenzte religiöse Duldung die Kirchenspaltung zu verhindern und den Frieden zu bewahren. Humanisten aus den Niederlanden, wie Gerhard Mercator und Johann Weyer, ziehen hinzu. Lange Zeit bleibt dem Land der „Glaubens"-Krieg erspart, wie auch der anderswo grassierende Hexenwahn. Im 12. Jahrhundert entstandene Reformorden, wie die auf Norbert von Xanten zurückgehenden Prämonstratenser und die Zisterzienser mit Kloster Kamp als europäisches Zentrum wirken stark auf den Niederrhein ein.

Goswin van der Moelen(?), Madonnenreliquiar, Kleve um 1410, StiftsMuseum Xanten

Monstranz des nach Kalkar geflüchteten Amsterdamer Bürgermeisters Cornelis Bam, zw.1547-1549, Katholische Kirchengemeinde Heilig Geist, Kalkar

GLAUBENSMIGRATION

In der 2. Hälfte des 16. Jh. ist der Niederrhein ein Fluchtraum für protestantische Glaubensflüchtlinge aus den Niederlanden. Dies gilt besonders für das ab 1540 weitgehend protestantische Wesel, das zum Versorgungszentrum des niederländischen Aufstandes gegen die Spanier am Niederrhein wird. Umgekehrt nimmt der katholische Niederrhein katholische Flüchtlinge aus den reformierten Niederlanden auf. Während Wesel zum protestantischen Vorort am Niederrhein wird, sorgen Jesuiten in Emmerich und Xanten für die Stabilisierung katholischer Strukturen am Niederrhein und in den Niederlanden.

Gilles Sibrecht „Geusenbecher", Geschenkpokale der flämischen und wallonischen Flüchtlingsgemeinde an die Stadt Wesel, 1578, Städtisches Museum Wesel

„Familienpatriarch", um 1700, aus dem Besitz der Weseler Familien van der Wall/de Weiler, LVR-Niederrheinmuseum Wesel

WIRTSCHAFT UND MIGRATION

Zuwanderer aus den Niederlanden, die innovative Techniken im Tuchgewerbe einführen oder wie die van der Wall in Wesel, den Holländerholzhandel im großen Stil betreiben, stärken die städtische Wirtschaft erheblich. Auch Emmerich profitiert so stark von den Niederlandfahrten. Das reiche Wesel mit seiner bedeutenden Hansevergangenheit wird nach der spanischen Besetzung von 1614- 1629 jedoch nie mehr die alte Größe erlangen.
Bis weit in die Neuzeit hinein, bleiben die niederländischen Verbindungen auch am brandenburgisch-preußischen Niederrhein erhalten. Hinzu kommt der Einfluss einer neuen Flüchtlingsgruppe: der Hugenotten. Adel und die Bevölkerung in Stadt und Land am Niederrhein werden sich auch unter preußischer Herrschaft ein besonderes Profil bewahren.

Gildestab der Emmericher Schiffergilde mit dem hl. Antonius Eremita, 1641, Rheinmuseum Emmerich